

Peter Ludz

1 Berlin 37  
Neue Str. 19  
Am 28. Juli 1963

Sehr verehrter, lieber Herr Professor Lukács,

für Ihren Brief und Themenvorschlag vom 16. Juli, die ich erst heute erhielt, haben Sie herzlichsten Dank! Gleichzeitig darf ich Ihnen noch einmal sagen, wie schmerzlich es für mich war, aus Wien unverrichteter Dinge wieder abreisen zu müssen. Für Ihr freundliches Interesse an einem Gespräch danke ich Ihnen ebenfalls. Ich bin sicher, daß es sich noch ermöglichen lassen wird.

Anbei übersende ich Ihnen meine Vorschlagsliste, so wie ich sie Ihnen in Budapest eigentlich überreichen wollte.

Folgende Titel Ihrer Liste sind, wie Sie sehen, auch in meiner zweiten Liste enthalten: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27. Über diese Titel ist also ein Gespräch nicht nötig.

Zunächst einige Klarstellungen:

Falls es sich bei Ihrem Titel Nr. 7 um den Abschnitt "Noch einmal Illusionspolitik" aus dem Buch von L. Rudas "Abenteurer und Liquidatorentum" handelt, bin ich auch damit völlig einverstanden. Auch dieser Titel ist in meiner Liste enthalten.

Bei Ihrem Titel Nr. 22 setze ich voraus, daß es sich um "Lukács György nyilatkozik a művészeti és filozófiai irányzatok szabad vitáiról a szocialista realizmus ..." (Szabad Nép, 14.10.1956) handelt; bei Ihrem Titel 23 nehme ich an, daß Sie den in Szabad Nép vom 28. Okt. 1956 abgedruckten Aufruf "Lukács György egyetemi tanár, népművelési miniszter üzenete a magyar ifjuságnak" meinen.   
+ Was die Blumthesen (Nr. 11) angeht, so wäre ich dankbar, wenn Sie mir die Abschnitte II und III sowie einen Teil von V zugänglich machen könnten. Ich besitze lediglich jene Teile, die im Oktober 1956 in "Párttörténeti Közlemények" abgedruckt waren. Da die Blumthesen, wie ja auch die Diskussion am 30. Juni 1956 im Institut für Parteigeschichte zeigt, auch heute noch von großer Bedeutung sind, glaube ich, daß es berechtigt wäre, sie ganz abzudrucken. Von der Diskussion am 30. Juni 1956 selbst wollte ich Ihre erste längere Diskussionsbemerkung (nachdem D. Nemes das Wort genommen hatte) aufnehmen. Ihr Beitrag umfaßt ungefähr 6 bis 7 Schreibmaschinenseiten. Es fehlt mir ungefähr eine Seite gegen Ende des Beitrages, beginnend mit dem Satz "Von 1921 bis 1929 ...". Der Text beginnt bei mir wieder mit dem Satz "Ich glaube nicht, daß sich das Sektiererertum in der ungarischen Partei nach der Befreiung auf die Frage der 1945-Neunzehnhundertler reduziert hatte, im Gegenteil ...".

Ihre Nr. 18 besitze ich nur in Französisch (aus "L'Esprit Européen", Paris 1947, S. 165ff.). Ist das die Originalfassung oder gibt es eine deutsche Urfassung? Wie war der genaue Titel des Vortrages?

Von Ihrer Rede im Petöfi-Kreis 1956 (Nr. 20) besitze ich nur einen Auszug. Ich würde sie aber gerne ganz abdrucken. Könnten Sie mir freundlicherweise ein vollständiges Exemplar zusenden?

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Bersohn

L. L. D.

an B. ab-  
geschickt



1963 jul. 28. - 2 -

Ihre Nr. 19 besitze ich unter dem Titel "Art libre ou art dirigé?" (Esprit, Sept. 1948, S. 273ff.). Ich nehme an, daß dieser identisch ist mit dem von Ihnen aus "Irodalom és Demokrácia" genannten. Auch hier wäre die Frage, ob es eine deutsche Fassung gibt?

Vielleicht darf ich jetzt zu den Texten kommen, die ich aus Ihrem Entwurf gerne gestrichen hätte:

Zunächst Text Nr. 13, über den wir uns schon telefonisch von Wien aus unterhalten hatten. Ich bin gern bereit, darüber eine Bemerkung im Vorwort zu machen, nachdem Sie seine Streichung in Ihrem Brief befürwortet haben.

Dasselbe gilt für den Text Nr. 17, den ich gern fortgelassen hätte. Auch den Text Nr. 24 ließe ich gern fallen. Ich bin der Meinung, daß Ihr wesentlicher Gedanke der "humanistischen Revolte" ein Wesensmerkmal Ihres Lebenswerkes ist, das auch im Text Nr. 21 wie etwa auch in Nr. 27 u.a. immer wieder hervortritt. Darüber hinaus möchte ich, der generellen Linie des Bandes folgend, auf Literatur und Kunst Bezogenes möglichst nicht in den Band aufnehmen.

Ihre Nr. 16 "Parteipoesie 1945" kenne ich nicht, da ich den Band "Irodalom és Demokrácia" nur für kurze Zeit zur Verfügung hatte und gerade diesen Artikel nicht habe übersetzen lassen.

Im folgenden gehe ich auf die Titel ein, die mein zweiter Entwurf, abweichend von dem Ihren, enthält:

1. "Der Bolschewismus als moralisches Problem" (1918). Trotz unseres Telefongesprächs und des von Ihnen genannten Arguments, daß das in diesem Aufsatz Enthaltene in "Taktika és ethika" aufgegangen ist, möchte ich den Aufsatz doch sehr gerne bringen, da in ihm versucht wird, die Reinheit des Marxismus aufrecht zu erhalten. Sie sagten mir telefonisch, daß dieser Artikel zu zeitgebunden ist - nun, dasselbe Argument könnte man auch gegen vieles aus der späteren Zeit gebrauchen. Es kommt doch aber, so glaube ich, darauf an, den aktuellen Wert, die Erscheinung gleichsam, immer mit dem tieferen Wert, dem Wesen der Sache, zu vergleichen und beides gegeneinander abzuwägen, und ich meine, daß auch in diesem Aufsatz das Argument der "humanistischen Revolte", das doch für Ihr ganzes Lebenswerk den roten Faden darstellt, sehr einprägsam hervortritt.

2. "Zur Frage der Bildungsarbeit" (Jugend-Internationale II/7, 1921, S. 181f.). Dieser kurze Aufsatz scheint mir sehr interessant zu sein, weil er auf die Wissenschaftsproblematik, die heute ja auch wieder in West und Ost sehr stark diskutiert wird, eingeht und zu Folgerungen etwa bezüglich der Soziologie kommt, die auch von mir und dem Teil der historisch denkenden Soziologen, Philosophen und politischen Wissenschaftler im Westen unterschrieben werden könnten.

3. "Weltreaktion und Weltrevolution" (Vortrag, Dez. 1920). M.E. wird hier eine gute Einschätzung der imperialistischen Politik Deutschlands, die fast prophetischen Blick verrät, gegeben. Außerdem wird auch das für Ihre Frühzeit sehr wichtige Problem der Organisationsformen des Proletariats angeschnitten. Besonders wichtig scheint die Weite der politischen Gesamteinschätzung.



1963 jül. 28.

- 3 -

2.  
4. "Spontaneität der Massen, Aktivität der Partei". Hier wird das eben erwähnte Problem von Spontaneität und Organisation, besonders in der Interpretation Rosa Luxemburgs, wieder aufgenommen. Das ist wichtig, einmal wegen der Herausstellung des Einflusses von Rosa Luxemburg auf Sie in jener Periode, weiterhin wegen der historischen Bedeutung des Problems Spontaneität - Organisation im Rahmen des Leninismus. Schließlich ist dieser Aufsatz wichtig, weil er das Problem Strategie - Taktik in Ihrer sehr eigenen Sicht aufnimmt: aus der Erkenntnis der Struktur des Prozesses soll die Taktik abgeleitet werden.

5. Aus Ihrer Broschüre "Lenin" (1924) würde ich gern den Abschnitt 6 "Revolutionäre Realpolitik" auswählen. Wir hatten über die Broschüre auch schon telephonisch gesprochen, nicht allerdings über diesen Abschnitt. Einmal scheint er mir wichtig, um eine gewisse Kontinuität Ihrer Beschäftigung mit Lenin zu zeigen. Zum anderen antizipiert Ihre Interpretation der Dialektik gerade in konkreter Verbindung mit der Politik die flexible ideologische Entwicklung des Chruschtschewismus.

6. "Zur philosophischen Entwicklung des jungen Marx" (1954). Mit der Aufnahme dieses Artikels sind Sie ja einverstanden gewesen.<sup>+</sup>)

Zusammenfassend darf ich sagen, daß ich den Eindruck habe, daß unsere Standpunkte bereits sehr nahe sind und daß es kein Problem sein dürfte, die wenigen, bisher noch divergierenden Punkte gemeinsam zu lösen. Nach unserem Telefongespräch habe auch ich recht eigentlich den Eindruck gewonnen, daß die Sache zu einer guten und schnellen Klärung gebracht werden kann.

Ich darf zum Abschluß vielleicht noch einmal bemerken, daß es sich bei diesem Band, den ich unter die Überschrift "Politische Philosophie" oder "Philosophie und Politik" oder "Ideologie und Politik" stellen möchte, nicht nur um eine biographische Nachzeichnung Ihres Lebenswerkes handelt, sondern auch um historisch wichtige allgemeinere Aussagen. Denn Ihre Analysen haben doch über das Individuelle und Besondere auch immer hinaus im Rahmen der Gesamtgeschichte ihren allgemeinen Wert.  
des Marxismus

Ich hoffe, daß dieser Brief recht bald in Ihre Hände kommt und nicht so lange unterwegs ist wie der Ihre an mich, und bin mit besten Grüßen und in der Hoffnung auf baldige Antwort

Ihr sehr ergebener

*Karl Marx*

+) Dasselbe gilt für den Abschnitt "Die Erkenntnistheorie Lenins und die Probleme der modernen Philosophie" aus "Existentialismus und Marxismus".

P.S.: Anbei sende ich Ihnen ein Foto, das ich aus dem Nachlaß von Karl Korsch von Frau Hedda Korsch erhalten habe und von dem ich, nicht wissend, ob Sie es noch besitzen, für Sie eine Kopie habe anfertigen lassen.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.